

Kopf oder Zahl? Catawiki zeigt, wie Münzfälschungen enttarnt werden

- *Catawiki veröffentlicht neue Erkenntnisse über Fälschungstrends*
- *In Deutschland verzeichneten Weltmünzen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr den stärksten Anstieg bei gefälschten Objekten, die auf dem Marktplatz gesperrt wurden*
- *Geprägte, gegossene, gepresste und gestanzte Münzen: Catawiki-Expert:innen verraten die drei wichtigsten Techniken zur Fälschung von Sammlermünzen*

Berlin, 03. Juli 2025 – [Catawiki](#), der führende Online-Marktplatz für besondere Objekte, gibt neue Einblicke in Fälschungstrends. Zum ersten Mal veröffentlicht die Plattform interne Daten zu Objekten, die aufgrund von Echtheitsbedenken abgelehnt wurden und die häufigsten Fälschungstechniken bei Münzen.

*„Münzfälschungen gibt es fast so lange wie Münzen selbst. Doch heute sind sie raffinierter, überzeugender und weiter verbreitet denn je“, sagt **Soufian El Guesaoui, Münzexperte bei Catawiki.** „Moderne Fälscher:innen haben heute Zugang zu fortschrittlicher Technologie – von präzisen Gravurwerkzeugen für die Herstellung von Stempeln bis hin zu künstlicher Patinierung und sind dadurch in der Lage, täuschend echte Fälschungen zu produzieren.“*

Einige Fälschungen werden auf echten antiken Rohlingen geprägt, andere auf neu produzierten und anschließend künstlich gealterten Münzrohlingen, um Jahrzehnte natürlicher Abnutzung vorzutäuschen. Bei Catawiki wird jede zur Auktion angebotene Münze von internen Expert:innen geprüft. In Deutschland haben die Expert:innen von Catawiki im Jahr 2024 Hunderte von Weltmünzen aufgrund von Echtheitsbedenken zurückgewiesen – mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2023 (+104,94 Prozent). Dabei lässt sich der Anstieg an Fälschungen nicht auf eine einzelne Methode zurückführen – im Umlauf sind viele. Von historischen Techniken, die mit modernen Werkzeugen verfeinert wurden, bis hin zu völlig neuen Herstellungsverfahren: Münzfälschung ist heute so raffiniert und systematisch wie nie zuvor.

Die häufigsten Fälschungstechniken im Überblick:

1. Gegossene Münzen mit weichem Relief und sichtbaren Nähten

Der Guss gehört zu den ältesten bekannten Methoden der Münzfälschung und wird auch heute noch verwendet. Dabei dient eine echte Münze als Vorlage für eine Form, die anschließend mit geschmolzenem Metall gefüllt wird, um eine Replik zu erzeugen. Diese Fälschungen verraten sich oft durch verschwommene oder „seifige“ Designelemente, winzige Vertiefungen in der Oberfläche, ein geringeres Gewicht als erwartet und sichtbare Nähte am Rand. Trotz ihres Alters taucht diese einfache Technik weiterhin sowohl bei antiken als auch bei modernen Münzen auf.



(Von links nach rechts: nicht-authentische Form vs. authentische Form)

2. Gepresste Münzen mit modernen Stempeln

Fortgeschrittene Fälschungen entstehen mithilfe von Hydraulikpressen, die Motive auf weiche Metallrohlinge prägen. Die dafür verwendeten Stempel basieren meist auf Abdrücken echter Münzen oder werden digital nachgebildet. Gepresste Fälschungen wirken oft schärfer als gegossene Exemplare, verraten sich jedoch durch unnatürliche Oberflächenstrukturen, wiederkehrende Stempelfehler oder stufenartige Ränder – typische Spuren moderner Prägetechnik. Anders als echte Prägungen fehlt es diesen Fälschungen häufig an Tiefe und dem charakteristischen Metallfluss, der bei traditionellen Münzprägeverfahren entsteht.



(Von links nach rechts: nicht-authentische geprägte Münze vs. authentische geprägte Münze)

3. Geprägte Fälschungen auf echten antiken Rohlingen

Einige der heute überzeugendsten Fälschungen werden auf authentischen antiken Münzrohlingen, sogenannten Flans oder Planchets, hergestellt. Fälscher:innen verwenden dabei minderwertige antike Münzen als Grundlage und prägen oder pressen mit modernen Stempeln neue (gefälschte) Motive darauf. Da das Metall tatsächlich alt ist, bestehen diese Münzen oft Oberflächenprüfungen wie die Röntgenfluoreszenzanalyse (XRF). Dieses Verfahren untersucht die äußere Schicht, um die Metallzusammensetzung zu bestimmen, kann jedoch kein gefälschtes Design erkennen. Die Warnsignale liegen daher an anderen Stellen: etwa in unpassenden Porträts und Umschriften, zu perfekten Patinas oder stilistischen Merkmalen, die nicht mit bekannten historischen Beispielen übereinstimmen.



(Von links nach rechts: nicht-authentische geprägte Münze vs. authentische geprägte Münze)

Diese Münzen sind besonders im Visier der Fälscher:innen:

- Antike römische Denare, insbesondere Exemplare mit Julius Caesar, Octavian und Nero
- Makedonische Drachmen und Tetradrachmen von Alexander dem Großen
- Morgan Dollars mit dem Carson City (CC) Münzzeichen
- Osteuropäische Silbermünzen aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert
- Hochwertige Euro-Gedenkmünzen und farbige 10-Zloty-Ausgaben
- Goldbarren und -münzen, wie die US Double Eagles

Letztendlich ersetzt keine Checkliste die Einschätzung durch echte Expert:innen. Der sicherste Weg, um Fälschungen zu vermeiden? Nur über vertrauenswürdige Marktplätze kaufen und private oder nicht verifizierte Verkäufer:innen meiden. Auf Catawiki wird jede Münze von hauseigenen Expert:innen mit einer Kombination aus Technologie und langjähriger Branchenerfahrung sorgfältig digital überprüft, bevor sie zur Versteigerung freigegeben wird.¹

Über Catawiki

Catawiki ist der führende Online-Marktplatz für besondere Objekte, die die Leidenschaften der Menschen erfüllen. Jede Woche können mehr als 100.000 Objekte ersteigert werden – jedes einzelne wird von einem der hunderten internen Expert:innen von Catawiki, die auf Kunst, Design, Schmuck, Mode, Oldtimer, Sammlerstücke und vieles mehr spezialisiert sind, geprüft und ausgewählt. Catawiki hat seinen Hauptsitz in Amsterdam und beschäftigt weltweit über 750 Mitarbeiter:innen. Entdecken Sie besondere Objekte auf catawiki.com oder laden Sie die App herunter.

Pressekontakt

Hannah Zukowski | hannah.zukowski@tonka-pr.com | +49 152 2182 1287

Lena-Marie Kern | lena-marie.kern@tonka-pr.com | +49 30403668134

¹ Zur Wahrung der Integrität unserer Abläufe geben wir nicht alle von unseren Expert:innen und Systemen verwendeten Verfahren oder Grenzwerte bekannt.